

# Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Blocher will neue Steuer!

Die Bauernsane, die **Christoph Blocher** in seinem Kampf gegen den EWR brav unterstützte, darf sich nun erneut über ihren Schützer «freuen». Christoph Blocher hat die Katze im *Cash* aus dem Sack gelassen: Er befürwortet das GATT-Abkommen, das die Bauern zu grossen Opfern zwingt. Als Kompensation schlägt der Kämpfer wider staatliche Vorschriften generell und gegen neue Abgaben im besonderen vor, die Nahrungsmittel mit einer Sondersteuer von fünf bis sechs Prozent zu belasten. Das ist deswegen besonders interessant, weil Blocher am 26. August 1992 im Nationalrat den EWR bekämpfte, weil sonst die Steuern steigen würden. Originalzitat: «Es ist gar nicht möglich, dass wir in diesem internationalen Verbund mitmachen, (...) ohne dass die Steuern steigen.»

## Schrecklicher Gedächtnisverlust

Die schiere Angst um ihren Nationalratssitz hat gewisse Aargau-



## SVP-Fragebogen

Das Kriegsbeil ist wieder eingegraben, die Schlacht findet (noch) nicht statt: Die SVPLer haben entschieden, doch wieder brav zu sein miteinander. Zürcher und Berner wollen sich (vorläufig) wieder vertragen. Generalsekretär **Max Friedli** will nun mit einem Fragebogen die Stimmung im Land erkunden. Lisette hätte da noch eine Anregung. Es reicht im Grunde eine Frage: «Finden Sie die SVP gut?» Antwortmöglichkeiten: «Ja!», «Ja» oder «Jaaaa». Mit der Auswertung dieser drei Antworten dürften die Parteigremien sicher wieder ein Jahr gewinnen, ohne über das Thema reden zu müssen.

er Parlamentarier bereits zwei Jahre vor ihrer eventuellen Wiederwahl in Schrecken und Hektik versetzt. Der Fricktaler CVP-Vertreter **Peter Bircher** arbeitet offenbar bereits jetzt verzweifelt an seiner Wiederwahl-Kampagne, hat aber vergessen, wer er überhaupt ist. Der *Basler Zeitung* schickte er wohl deshalb am 13. April 1992 einen Brief, worin er

sich darüber beschwert, noch immer kein Belegexemplar jenes Portraits über ihn erhalten zu haben, das die auch im Fricktal gern und oft gelesene Zeitung des Rheinknies über seine Person vor den Nationalratswahlen vom Oktober 1991 verfasst hatte. Nun, lieber Herr Bircher: Sie sind am 1.6.39 geboren, verheiratet, haben zwei Kinder, waren Infochef

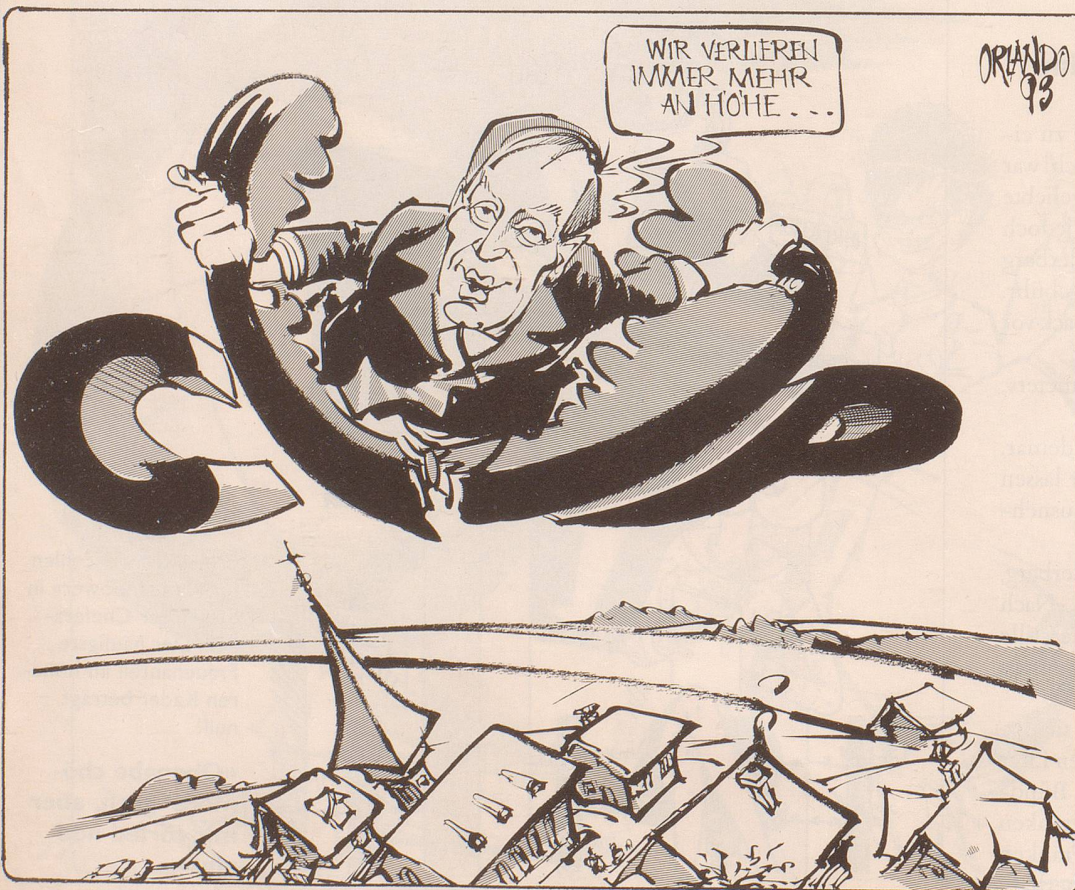
der römisch-katholischen Landeskirche, Gemeindeschreiber, Grossrat und zwei Jahre Nationalrat, Mitglied der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen. Lisette hofft, Ihnen mit diesen Angaben dienen zu können und verbleibt mit freundlichen Grüssen.

## Das grosse Fressen

Eine heisse Schlacht am kalten Buffet leisten sich parteiübergreifend kulturinteressierte Volksvertreterinnen und Volksvertreter. Auf Einladung von Warenhaus-Besitzer **François Loeb** trifft sich Krethi und Plethi an einem Dienstagabend im April in den hehren Hallen einer Fortbildungsschule (!?) in Bern. Gegessen wird, was auf den Tisch kommt, lautet die Devise. Parlamentarier stellen nämlich ihre Kochkünste vor. Journalisten wären zwar zugelassen, sogar eingeladen, doch hat sich nach Informationen von Lisette bisher noch niemand getraut, sich auf dieses Risiko einzulassen. Sie werden sich sagen: Wenn ihr Essen so geniessbar ist, wie die Arbeit im Bundeshaus, dann kann Mann/Frau nur sagen: En Guete mitenand.

## «Unheimlich interessant»

**Kaspar Villiger** wollte mit seinem Besuch beim Fernsehen für die Fliegervorlage guten Wind machen. Das Echo war überwältigend. Alle Redaktoren fanden das «unheimlich interessant». Sie würden sich aber nicht vereinnahmen lassen. Was hat's genützt? Nachzulesen in einem «offenen Brief» von Nationalrätin **Elisabeth Zölich** (SVP/BE), Ständerätin **Christine Beerli** (FDP/BE) und anderen Bundespolitikern an SRG-Generaldirektor **Antonio Riva**. Darin beschwerten sie sich über eine einseitig contra F/A-18 gerichtete Berichterstattung. Villiger hätte wohl diese Zeit für die SRG-Besichtigung sparen können, weil danach die Medienleute doch unbedingt dokumentieren mussten, wie unabhängig sie gegenüber Beeinflussungsversuchen seitens der Landesregierung sind. *Lisette Chlämmerli*



«Flügelchrapf» bei der CVP